I.N. 139 877

21. März 82

Lieber Freund!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ebenso, wie Ihr Brief u. ich antwortete darauf so vorzüglich, da es mir unendlich viel Zeit erspart.
Was allerdings bin ich damit einverstanden, wenn Sie der „Montags-Revue" jede Position aufgeben" u. endlich das Schicksal zurufen die Redaktion in den äußersten Tagen bestehen. Nach zu Erwartungen u. s. w. so bitte ich Sie Artikel auch fürs Jahr zu schreiben u. solche mir hier recht eilig zu senden; ich werde dann Schlesinger, Stettenheim in Berlin zu vorzeitigen suchen. Die Mentalität der heutigen Generation scheint vorzugsweise eine Erinnerung Schlesinger zu machen, das dasjenige was der natürliche Bewegungsgrund zur Hilfe ist, beständig bei jedem Wort, wie vor Ihnen auf das sorgfältigste

geborgen gewesen wäre, was man dem
Briefe anlangen will. Das Resultat,
daß ich zu Herrn Herzog Tam u. nicht mit
gebracht zu mein Schmerz deshalb die
Erfüllung dieses Wunsches bereits auf
d. Geduldsamen gebrauch Leben mit Schmerz
zu bereiten zu machen, daß wenn er gar
Herr meine Gnade gewesen behielte zu
mich zur Mitarbeiterschaft talaß mit
geladen. Ich habe übrigens Lust mich
mit Mein Lieger der aus Schwendel
zu lassen u. ich werde nach die beiden
Herren Briefe überlassen Artikel
nach Ablauf des nächsten Monats —
Sie sehen meine Gedanken dorthin — ohne
mich Langer hinziehen zu lassen, mit entgegenkommen
Wirke zu wünschen. Es mehr ich überlege,
desto ~~[illegible]~~ wahrhaftig finde ich
es, daß es noch so langer Zeit mit einmal
mein <u>Geburtstag</u> Artikel mit Schelly zu Haus
gewesen u. gewesen, wenn Sie in meiner

Lage gewesen, liebe Frauchen, Sie hätten den
Briefen Eindruck davon erhalten.
Die Mühe meine Mitteilungen meiner
Schwester wieder mit nach Hause und andere
Dinge beschäftigt u. ich bin über diese Gemüts-
zustände auch lange sehr erfreut gewesen. Was
aber die wüsten Gedanken anbelangt, welche
sich zum Teil bis zu ruhigen Gestalten halten,
so haben Sie mir eine Erklärung
gegeben, welche ~~[illegible]~~ mir ganz klar liegt
u. liegen muß. Ich äußerste Gleichgültigkeit
Ihrerseits (auch mich Ihrer Wertschätzung unterordnen)
aber Haß oder Neigung nimmt ~~[illegible]~~ nicht
Weg der Mitteilung an Dritte gelangen u.
dennoch Mängel geschehen werden. Aber hatte
ich keine bestimmte Person der Plagiator im
Auge, sondern ich denke nur allgemeinen Schreib-
nachlässigkeit wohl. Daß ich aber sollende der
Ich Colportiert machen werde, dem habe ich
nur aber gemeinten gedacht. Was ganz Bayreuth
dorfen, gewiß Sie hier, der wüßt nichts von
meinen Gedanken. Daß ich aber ja Ihre oder
die Briefe Gedanken Dritten zu welchem Zweck

zugänglich machen könnte, das Heft wollt ich allerdings. Welche Nützlichkeit für d. eigenen Beruf es ist weiss Gott Ihnen wie d. Fremdsprachen nicht bewusst zu sein ich selbst kein Freund bin weil mir die Philologie mangelt) so dürfen Sie ganz getrost sein: ich werde nicht schon weil ich nicht zu machen weiss. Herr Dr. Nüsbert hat mir einen sehr liebenswürdigen u. hat gütigst besorgt Euch zu schreiben, daß ich demselben gleichfalls Grüße bestellen werde. Nun noch besorge ich so weit möglich. Herrn Prof. Doublier bitte ich mich gelegentlich zu empfehlen. Ich bedauere nun auch besonders Fr. Schwarz ein Wort zu sagen, daß Sie derselben mich ein Vergnügen in Berlin gewesen u. dabei Euch in seiner ganzen vielseitigen Güte bei fleißiger Arbeit finden. Es wird dies u. A. wohl auch der Nutzen für Sie haben, daß Ihnen das wieder deutlich Schätze allgemeine Gesichtspunkte werden, welche Ihnen die Mühe zu jeder noch der größten Arbeit, wie Sie schreiben, macht. Wie Prof. Erich Schmidt so gegenüber wird Sie die Vielseitigkeit Ihres Lehrgebiets wieder belebend fördern. Mit freundlichem Gruß Ihr

ergebener

Martin Schmitz.